

**„Das schönste Märchen ist das Leben selbst.“**  
*Hans Christian Anderson*

# Natur-Kindergarten Frankenhardt



## **1. Unsere Identität: das ist unser Natur-Kindergarten**

- 1.1 Vorwort und Vision
- 1.2 Natur-Kindergarten Standort / Notunterkunft
- 1.3 Unser Team / personelle Ausstattung
- 1.4 Betriebsform
- 1.5 Öffnungszeiten / Schließtage
- 1.6 Ausstattung des Natur-Kindergartens
- 1.7 Hygiene und Sicherheit
- 1.8 Kindergarten-Gebühren
- 1.9 Anmeldung / Aufnahme im Kindergarten / Eingewöhnung
- 1.10 Tagesablauf, Wochenstruktur und Jahreskreis

## **2. Unser pädagogisches Verständnis**

- 2.1 Schwerpunkte und Besonderheiten
- 2.2 Fortschritt und Zukunft
- 2.3 Natur prägt
- 2.4 Individualität
- 2.5 Gewalt- und Kinderschutzprogramm
- 2.6 Unser Ansatz
- 2.7 Unsere Haltung
- 2.8 Bildungs- und Entwicklungsbereiche:
  - 2.8.1 Körper
  - 2.8.2 Sprache
  - 2.8.3 Sinne
  - 2.8.4 Denken
  - 2.8.5 Gefühl und Mitgefühl
  - 2.8.6 Sinn, Werte und Religion
- 2.9 das Freispiel

## **3. Kooperation und Partner**

- 3.1 Kooperation Eltern
- 3.2 Elternbeirat
- 3.3 Elternabende
- 3.4 Elterngespräche
- 3.5 KiTa- Info-App
- 3.6 Mithilfe der Eltern
- 3.7 Kooperationspartner
- 3.8 Beschwerdemanagement
- 3.9 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

## **4. Qualitätsmanagement**

- 4.1 Konzeption, Schutzkonzept, Kindergesundheitskonzept, Hygiene und Sicherheitskonzept
- 4.2 Fortbildungen, Aus- und Weiterbildungen
- 4.3 Räumliche Bedingungen und Ausstattung
- 4.4 Dokumentation und Entwicklungsgespräche von Lern- und Entwicklungsprozessen
- 4.5 Pädagogische Qualität / Team und Team-Sitzungen

## **5. Schlusswort**

## **1. Unsere Identität: das ist unser Natur-Kindergarten**

### ***1.1 Vorwort und Vision***

Ein Naturkindergarten für Frankenhardt?!  
Brauchen wir sowas?! Bei uns ist doch alles so ländlich ...  
Eben deshalb!

Hier in Frankenhardt bietet die Natur alles, was Kinder brauchen.  
Wiesen zum Rennen, Erforschen, Spielen ...  
Bachläufe zum Staunen und Experimentieren ...  
Wälder zum Erkunden, Klettern und Bauen ...  
Die „Hut“ zum Verstecken, entdecken und picknicken und, und, und ...

Da Frankenhardt ist nicht nur ländlich, sondern auch noch landwirtschaftlich geprägt ist, eröffnen sich für die Kinder noch mehr Möglichkeiten.

### ***Unsere Vision ist ein Naturkindergarten beim Landschaftspflegehof***

Die Kinder können sich in der Natur entfalten.  
Durch Besuche auf dem Landschaftspflegehof mit seinem Schäfereibetrieb eröffnet sich ein zusätzliches Erfahrungsfeld, mit einprägsamen Erlebnissen.  
Die Kinder können die Landwirtschaft und die Tiere auf spielerische Weise kennenlernen. Beim Füttern, Streicheln, Ausmisten, Pflanzen, Buddeln ...  
Im Umgang mit der Natur und Tieren entwickeln Kinder ein Bewusstsein für die Abläufe in der Natur und lernen Verantwortung für sich und ihr Umfeld zu entwickeln, ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt.  
Sie erfahren Wertschätzung durch die aktive Teilnahme an Arbeitsprozessen.

Wer auf dem Land groß geworden ist und eine glückliche Kindheit erleben durfte, mit Gänseblümchenketten, Stöcken schnitzen, auf der Wiese liegen, in Hecken verstecken, mit Strohbällen bauen, im Weizen spielen, Küken und Kätzchen streicheln ..., der versteht, was wir unser Ziel ist:

**Glückliche Kinder!**

### **Leitbild**

*„Leben ist nicht genug“ sagt der Schmetterling –  
„Freiheit, Sonne und eine kleine Blume muss man auch haben.“*

Kinder brauchen zur Förderung ihrer Entwicklung nicht nur stabile, liebevolle Beziehungen mit anderen Menschen (Erziehung ist Vorbild und Liebe), sondern auch mit der freien Natur. Kindheit heute bedeutet, immer weniger Erfahrungen aus erster Hand machen zu können, besonders in der freien Natur.

Doch die Vielfalt an Pflanzen und Tieren bietet den Kindern einen unendlich großen Raum zum Staunen, Lernen, Entdecken und Be-Greifen.

Sie erfahren ihre Umwelt mit allen Sinnen.

- sie sehen - die Marienkäfer, Ameisen, wie das Gras wächst ...
- sie riechen - das gemähte Gras, den Frühling, oder auch mal Gülle und Mist ...
- sie spüren - die Erde im Garten, Wald, ein warmes frischgelegtes Ei ...
- sie tasten - Baumstämme, Tannenzapfen, Blüten, Tiere
- sie schmecken - unsere Ernte
- und sie hören - die Grillen, Bienen, den Bulldog ...

Sie erleben die Natur und lernen sie hoffentlich zu lieben und wertzuschätzen. Und was wir lieben, schützen wir!

Gleichzeitig können sie ihre Grundbedürfnisse wie Spieltrieb, Neugier, Experimentierfreude und ihren Bewegungsdrang ausleben.

Wir möchten fröhliche, neugierige, mutige und kreative Kinder auf ihren weiteren Lebensweg schicken.

Daher stehen die Kinder, mit ihren individuellen Bedürfnissen und Interessen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Unser Wunsch ist es, tatkräftige, kompetente, weltoffene, selbständige und selbstbewusste Kinder in die Schule schicken zu können.

Durch unsere natur- und tiergestützte Pädagogik können wir viele wichtige Erziehungsziele vermitteln. Die vielfältigen Angebote bieten ein reiches Erlebnis-, Erfahrungs- und Lernfeld, das die Kinder kennenlernen, aktiv daran teilnehmen und mitgestalten.

Die Kinder sollen sich in unserem Natur-Kindergarten wohlfühlen und genügend Zeit zum Spielen haben!

## **1.2 Natur-Kindergarten-Standort / Notunterkunft**

### Anschrift unseres Natur-Kindergartens:

Natur-Kindergarten  
Landschaftspflegehof 2  
74586 Frankenhardt  
Telefon: **wird den Eltern noch bekannt gegeben**  
E-Mail: Natur-KiGa@kiga-frankenhardt.de

### Standort und Gelände:

Unser Schutzraum / Natur-KiGa-Wagen befindet sich direkt westlich des Landschaftspflegehofs der Gemeinde Frankenhardt.

Der Landschaftspflegehof steht im Eigentum der Gemeinde Frankenhardt und ist an den Schäfer Marc Wroblewski verpachtet, der dort eine Schäferei betreibt.

Die Gemeinde Frankenhardt liegt im Bereich des Keuperberglandes in einer vielgestaltigen Landschaft. Neben Feldern, Wiesen und Obstbaumwiesen gibt es auch eine Reihe größerer und vor allem kleinerer, über weite Teile der Gemarkung verstreuter Heideflächen und lichter Eichenhaine, die das Landschaftsbild entscheidend prägen und zu dessen unverwechselbaren Reiz beitragen. Die Heide und Magerrasenflächen sind darüber hinaus von floristischer Bedeutung, zeigen sie doch ein Pflanzenkleid, das sich von dem der sonstigen Nutzlandschaft durch eine außerordentliche Vielfalt und Buntheit unterscheidet.

Hier haben wir, der Natur-Kindergarten Frankenhardt, unseren Platz gefunden.

## **1.3 Träger des Natur-Kindergartens**

### Träger des Natur-Kindergartens:

Gemeinde Frankenhardt  
vertreten durch Bürgermeister Jörg Schmidt  
Crailsheimer Str. 3  
74586 Frankenhardt  
☎ 07959/9105-0  
E-Mail: [info@frankenhardt.de](mailto:info@frankenhardt.de)  
Homepage: [www.frankenhardt.de](http://www.frankenhardt.de)

zuständige Ansprechpartnerin: Hauptamtsleiterin Simone Gahm

## **1.4 Unser Team / Personelle Ausstattung**

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht Ihr Kind und seine individuelle Förderung. Damit wir die Entwicklung Ihres Kindes bestmöglich unterstützen können, arbeiten bei uns pädagogische Fachkräfte mit einem qualifizierten Abschluss.

Das Landesjugendamt gibt in seiner Betriebserlaubnis für unsere Einrichtung einen Mindestpersonalschlüssel von 2,07 Fachkräfte-Stellen vor, so dass immer mindestens zwei Betreuungskräfte während der gesamten Öffnungszeit anwesend sind.

Unterstützt werden die pädagogischen Fachkräfte von Praktikanten, ErzieherInnen in der Ausbildung und/oder Absolventen des Freiwilligen Sozialen Jahres.

Unser Team:

### **Heike Lehr**

Kindergartenleiterin, Erzieherin

### **Olga Hauber**

Kinderpflegerin

### **Margit Brenner** (in Teilzeit)

Erzieherin

## **1.5 Betriebsform unseres Natur-Kindergartens**

Wir sind eine eingruppige Einrichtung, in der Kinder ab 3 Jahren bis zu Schuleintritt betreut werden.

Bei einer Gruppengröße von max. 20 Kindern handelt es sich um eine Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten (sogenannte VÖ-Gruppe) bis 6 Stunden täglich.

## **1.6 Öffnungszeiten / Schließtage**

Montag bis Freitag (an Werktagen): von 07:30 bis 13:30 Uhr.

Ab 08:30 Uhr beginnt die pädagogische Kernzeit. Nach Möglichkeit sollen alle Kinder vorher gebracht werden und bis mindestens 12:00 Uhr bleiben.

Es gibt circa 28 Schließtage im Jahr, die im aktuellen Jahresplan zu finden sind.

Zwischen Weihnachten und Dreikönig bleibt die Einrichtung geschlossen.

In den Schul-Sommerferien haben stets wir drei bis vier Wochen geschlossen.

Der Ferienplan wird den Eltern bei Anmeldung bzw. zu Beginn des Jahres ausgehändigt.

Die Gemeinde bietet in den übrigen Kindergärten in den Schul-Sommerferien eine Ferienbetreuung an, die auch von unseren Kindern auf Voranmeldung in Anspruch genommen werden kann. Die Eltern werden jährlich im Juni über diese Möglichkeit informiert.

## **1.7 Hygiene und Sicherheit**

Wir halten uns an die vorgeschriebenen arbeitsmedizinischen und Arbeitssicherheits-Maßnahmen; damit wird sichergestellt und damit die Unfallgefahr verringert.

Alle zwei Jahre wird unser Personal als ErsthelferInnen geschult.

Die Erste-Hilfe-Tasche wird in regelmäßigen Abständen überprüft und ggf. aufgerüstet.

### Infektionsschutz:

Die Eltern erhalten zusammen mit dem Aufnahmebogen die wichtigsten Informationen zum Infektionsschutzgesetz. Des Weiteren ist das Dokument „Regelung im Krankheitsfall“ zu beachten. Jede/r Mitarbeiter/in wurde durch das Gesundheitsamt zum Thema Infektionsschutzgesetz belehrt. In regelmäßigen Abständen von etwa zwei Jahren, wird diese Belehrung durch die Leitung für alle wiederholt und aktualisiert.

Im Alltag wird mit den Kindern der richtige Umgang in verschiedensten Situationen geübt z. B. wie wasche ich meine Hände; das Niesen und Husten in den Ellbogen; das Naseputzen.

### Hände waschen

In unserem Natur-Kindergarten stehen zwei Waschbecken im WC-Häuschen zur Verfügung, an welchen man sich mit Seife die Hände waschen kann.

Die Hände werden nach dem Waldbesuch, vor jeder Mahlzeit und nach jedem Toilettengang mit Seife gewaschen.

### Wetter

Der Aufenthalt im Wald ist bei Gewitter, Sturm oder starkem Wind wegen der Gefahr umstürzender Bäume oder herabfallender Äste zu vermeiden.

Dies gilt auch, wenn nasser schwerer Schnee auf den Bäumen liegt.

Eine regelmäßige Kontrolle des Baumbestandes an unserem Standort sowie an den Wald-Standorten, in dem sich die Naturgruppe regelmäßig aufhält, ist daher unerlässlich.

Die Durchführung dieser Kontrollen wird durch den für den Gemeindewald zuständigen Förster vorgenommen.

Bei solchen extremen Wetterlagen bleiben wir am Standort des Natur-Kindergarten-Wagens oder weichen in unsere Notunterkunft im Dorfgemeinschaftshaus Oberspeltach aus.

### Evakuierung

Im Falle eines plötzlich aufziehenden Unwetters werden wir in erster Linie unseren Natur-Kindergarten-Wagen aufsuchen und so lange dort verweilen, bis sich das Wetter wieder gelegt hat.

Sollten wir bereits beim Rückweg aus dem Wald erkennen, dass es sich um ein heftiges Unwetter handelt, das nicht rasch vorbeizieht, werden wir in oder vor der nahegelegenen Scheune des Landschaftspflegehofs sicheren Unterstand erhalten.

Bei einem starken, andauernden Unwetter wird eine pädagogische Fachkraft die Eltern über die Kita-App darüber informieren, dass die Kinder sofort abgeholt werden müssen.

### Notunterkunft bei Extremwetterlagen:

Im Falle von Extremwetterlagen steht uns folgende Notunterkunft zur Verfügung:

Dorfgemeinschaftshaus Oberspeltach,  
Hauptstr. 69,  
74586 Frankenhardt-Oberspeltach

Wenn eine Extremwetterlage vorhergesagt ist und der Natur-Kindergarten-Wagen als Unterkunft wahrscheinlich nicht ausreichend ist, bringen die Eltern ihre Kinder direkt an die Notunterkunft. Die Abstimmung mit den Eltern erfolgt über die KiTa-App.

Sollte sich eine Extremwetterlage erst ergeben, nachdem wir uns morgens am Kindergarten-Standort getroffen haben, erfolgt eine Evakuierung der Kinder durch die Eltern und ggf. den Bauhof zur Not-Unterkunft.

Die Eltern werden über die KiTa-App informiert.

### Waldarbeiten und Jagdbetrieb

Die Kinder dürfen sich nicht in der Nähe des Einsatzortes von Waldarbeitern und organisierten Jagden aufhalten.

Das Klettern auf Holzpoltern, Arbeitsmaschinen und Hochsitzen ist verboten.

Die Durchführung von organisierten Jagden werden rechtzeitig durch das Forstamt bzw. durch den zuständigen Förster bekannt gegeben.

Wir vermeiden diese Bereiche und beachten selbstverständlich Warnschilder und Absperrungen.

### Gesundheitliche Gefahren

Bei häufigem Aufenthalt im Wald sind typische Infektionskrankheiten mit zum Teil schwerwiegenden Folgen nicht auszuschließen.

Dies betrifft folgende Krankheiten:

- FSME (Hirnhautentzündung) durch Zeckenbisse
- Lyme-Borreliose durch Zeckenbisse
- Befall durch den Fuchsbandwurm
- Tollwut
- Wundstarrkrampf (Tetanus)

Die Beachtung aktueller Fachinformationen zu diesen Erkrankungen ist daher besonders wichtig. Neben diesen waldtypischen Risiken können Vergiftungen durch Pilze, Beeren, Pflanzen und Insektenstiche zu Erkrankungen führen.

Vorbeugende Maßnahmen und Notfallpläne sind beim pädagogischen Personal zu erfragen.

### Zecken

Zecken sind im Wald und in Wiesen vom zeitigen Frühjahr bis spät im Herbst aktiv.

Sie lauern auf Gräsern und niedrigen Zweigen. Kann die Zecke sofort entfernt werden, dann ist die Gefahr einer Borrelien-Übertragung oder FSME-Erkrankung minimiert.

Ob die Eltern ihre Kinder impfen lassen, obliegt ihrer Entscheidung.

Beim Aufenthalt in der Natur sind stabile, geschlossene Schuhe und lange Hosen empfehlenswert.

Auf jeden Fall sollten die Kinder täglich zu Hause gründlich nach Zecken abgesucht werden. Wenn die Eltern ihr Einverständnis geben, entfernt das Personal Zecken während der Betreuungszeit.

Die Eltern werden im Falle eines Zeckenbisses darüber informiert, damit die Einstichstelle beobachtet werden kann. Zusätzlich wird die Bissstelle mit einem Stift markiert.

### Fuchsbandwurm

Fuchsbandwürmer können oral aufgenommen werden durch Waldfrüchte und ungewaschene Hände. Vor jeder Mahlzeit müssen die Hände gründlich gewaschen werden.

Das Essen von Waldfrüchten wird den Kindern nur unter Aufsicht und nur nach Erhitzung der Früchte erlaubt.

### Giftpflanzen und giftige Pilze

Das pädagogische Personal muss grundsätzlich Kenntnisse über mögliche Vergiftungsgefahren haben. Die Waldplätze werden auf mögliche Gefährdungen hin beobachtet und die Kinder werden darüber aufgeklärt.

Es gilt für die Kinder grundsätzlich die Regel, nichts in den Mund zu nehmen bzw. die Hände nicht an die Schleimhäute zu führen.

Entsprechende Maßnahmen sind in kritischen Fällen einzuleiten, wie z. B. Verständigung der Eltern, Giftnotrufzentrale, Arzt.

### Notfallausrüstung

Wir führen bei Ausflügen außerhalb unseres Geländes folgende Notausrüstung mit uns:

- Mobiltelefon mit Netzempfang
- Telefonliste (Notruf, Eltern) => im Mobiltelefon gespeichert
- Händedesinfektionsmittel
- Bestimmungsbuch für (Gift-) Pflanzen
- Erste Hilfe Koffer nach DIN-Norm

An Tagen, an dem wir uns nur auf unserem Gelände aufhalten, befindet sich die Notfall-Ausrüstung im Natur-Kindergarten-Wagen.

### Verhaltensregeln

Entgegen verbreiteter Ansicht ist das Unfall- und Verletzungsrisiko im Wald für Kinder im Vergleich zu „normalen“ Kindergärten nicht höher.

Dennoch sind einige Verhaltensregeln notwendig, um Gefahren zu vermeiden.

Der Wald und die Naturlandschaft als unseren Raum hat keine Grenzen, Wände oder Zäune.

Daher werden regelmäßig die folgenden, geltenden Regeln mit den Kindern besprochen:

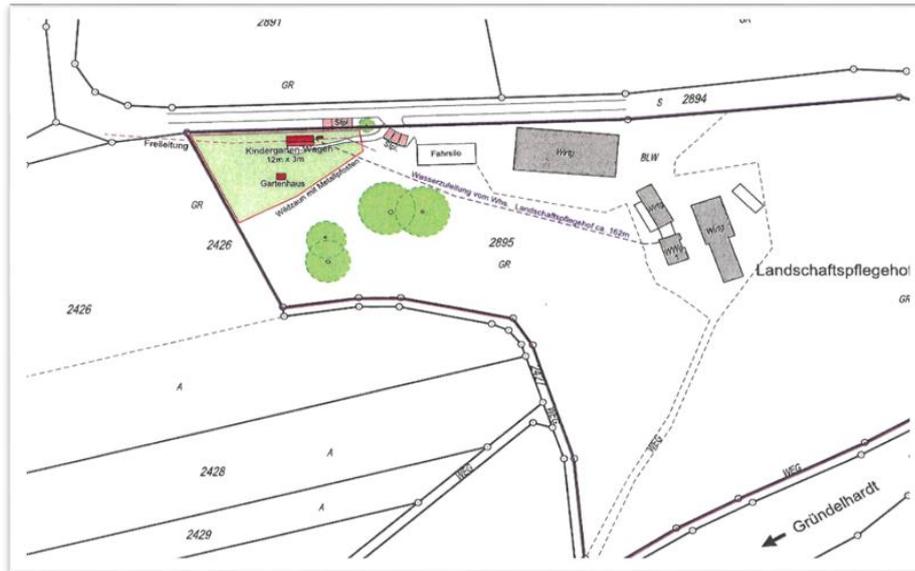
- Die Kinder bleiben in Sicht- und Hörweite zu den pädagogischen Fachkräften
- Auf Holzpolter wird nicht geklettert
- Müll und Abfälle werden sachgerecht in der Mülltonne entsorgt
- Bäume, Sträucher, Blumen usw. werden achtsam behandelt und nicht mutwillig zerstört
- Waldbeeren, Blätter und Pilze werden nicht gegessen
- Wasser aus stehenden oder fließenden Gewässern wird nicht getrunken
- Stöcke werden nicht in Gesichtshöhe gehalten
- Mit Stöcken in der Hand wird nicht gerannt oder gekämpft
- Tiere werden nicht verletzt oder getötet
- Tote Tiere werden nicht angefasst
- Moos wird nicht vom Waldboden oder von Stämmen entfernt
- Auf den Bäumen wird erst geklettert, nachdem sie geprüft wurden
- Vor dem Essen werden die Hände gewaschen

## 1.8 Ausstattung des Natur-Kindergartens

Im Natur-Kindergarten Frankenhardt werden bis zu 20 Kinder zwischen 3 Jahre und Schuleintritt von mindestens 2 Fachkräften betreut.

Der Natur-Kindergarten verfügt über einen beheizbaren Natur-Kindergarten-Wagen (Schutzraum) mit einer Grundfläche von 3 x 12 m und einer überdachten Terrasse von 12 x 2 m. Der Wagen ist unser „Kindergarten-Gebäude“.

Lageplan:



Symbolfoto Schutzwagen:



Im Wagen befindet sich der Gruppenraum mit Teeküche, Kühlschrank und Frischwasseranschluss und Garderobe sowie einen Toilettenraum (Personal-WC).

Neben unserem Wagen haben wir ein Toilettenhäuschen (Sanitär-Container) mit 2 WC-Kabinen und Handwaschbecken.

Unser Kindergartenalltag spielt sich aber überwiegend draußen ab.

Wir verfügen über ein knapp 2.000 m<sup>2</sup> großes Wiesengrundstück, auf dem wir spielen, toben und lernen können; das Wiesengrundstück ist aus Sicherheitsgründen eingezäunt.

Wir haben einen Sandbuddelplatz mit Sonnensegel, sowie eine Gartenhütte für Gartenspielgeräte, unseren Bollerwagen, usw.

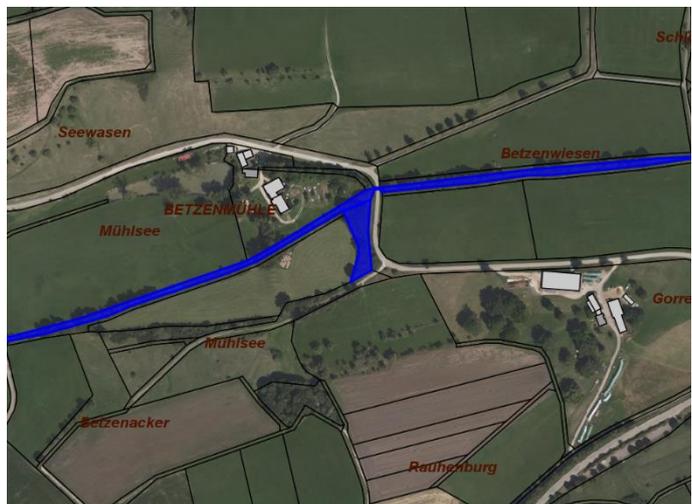
Wir planen außerdem noch Weiden-Hütten, eine Feuerstelle zum Grillen und Kochen und Außen-spielgeräte.

Wir machen regelmäßig – zwei- bis dreimal wöchentlich – Ausflüge in die nähere Umgebung – z. B. an einen nahen gelegenen Bachlauf „Betzenbach“, den Gründischen Brunnen, den Gemeinde-Wald „Stetteichen“ und in den Eichenhain „Herrenwasen“ jenseits der Landesstraße. Künftig entdecken wir dann nach und nach die Umgebung und werden sicherlich viele weitere Plätze zum Erkunden finden.

#### *Bachlauf „Betzenbach“:*

*Der Betzenbach befindet sich nur wenige Meter nördlich unseres Natur-Kindergartens und wird sicherlich ein Ausflugsziel werden.*

*Soweit wir dort einen konkreten regelmäßigen Standort gefunden haben, werden wir uns natürlich mit den Eigentümern und Bewirtschaftern der angrenzenden Flächen in Verbindung setzen, damit wir die Landwirte nicht stören.*



#### *Baumgruppe „Herrenwasen“:*

*Auf einer Wiesenfläche südöstlich unseres Natur-Kindergartens, jenseits der Landstraße befindet sich ein Baumquartier „Herrenwasen“, da sich als naturnaher Erlebnisort eignet.*

*Das Grundstück ist in Gemeindeeigentum; eine gelegentliche Nutzung dieses Bereichs wird mit dem Pächter der Fläche abgestimmt.*



## **1.9 Kindergarten-Gebühren**

Der Gemeinderat Frankenhardt legt jährlich für alle kommunalen Kindergärten die Gebühren fest. Dabei orientiert sich die Gemeinde an den gemeinsamen Beitragsempfehlungen des Gemeindetags Baden-Württemberg und des Evangelischen Landesverbandes.

Es werden 11 Monatsbeiträge für September bis Juli erhoben.

Der August ist beitragsfrei, da wir im August Ferien haben.

Unser Natur-Kindergarten bietet Öffnungs- und Betreuungszeiten von 6 Stunden täglich an; dies entspricht dem Frankenhardter Gebührenmodell M1 für Kindergartenkinder.

*Aktuelle Elternbeiträge (Stand Kindergartenjahr 2024/2025):*

<b>Kindergarten-jahr: 2024/2025</b>	<b>Betreuungszeit</b>	<b>1 Kind</b> <i>in der Familie</i>	<b>2 Kinder</b> <i>in der Familie</i>	<b>3 Kinder</b> <i>in der Familie</i>	<b>4 und mehr Kinder</b> <i>in der Familie</i>
<b>Modell 1</b> KiGa-Kinder	max. 6 Std./Tag = max. 30 Std./Wo	<b>162 €</b>	<b>125 €</b>	<b>85 €</b>	<b>28 €</b>

### **1.10 Anmeldung / Aufnahme in den Kindergarten / Eingewöhnung**

Kinder können ganzjährig direkt über die Kindergartenleitung angemeldet werden. Zudem ruft die Gemeinde für alle kommunalen Kindergärten immer im Frühjahr / vor Ostern öffentlich auf, dass Kinder für das folgende Kindergartenjahr angemeldet werden sollten, um den Betreuungsbedarf abschätzen zu können.

Im Natur-Kindergarten ist allerdings eine Aufnahme in den Wintermonaten November bis Februar in der Regel nicht vorgesehen.

Zunächst erfolgt eine schriftliche Voranmeldung durch die Eltern (Formular auf der Gemeindehomepage); die Kindergartenleitung prüft, ob ein Betreuungsplatz zum gewünschten Termin zur Verfügung steht und nimmt mit den Eltern Kontakt auf.

Es erfolgt dann eine verbindliche Zusage des Betreuungsplatzes zum gewünschten oder nächstmöglichen Aufnahmetermin.

Falls keine Betreuungsplätze zur Verfügung stehen, werden die Eltern hierüber so früh wie möglich informiert und können entscheiden, ob sie sich um einen Betreuungsplatz für ihr Kind in einer anderen Einrichtung bewerben oder auf die Warteliste für unseren Natur-Kindergarten möchten.

Spätestens ein bis zwei Wochen vor der Aufnahme des Kindes (Eingewöhnung) wird ein Gespräch mit den Eltern vereinbart; zu diesem Zeitpunkt wird auch der Betreuungsvertrag zwischen Eltern, Einrichtung und Träger ab Aufnahmetermin geschlossen.

Spätestens zum vereinbarten Aufnahmetag bringen die Eltern alle erforderlichen Formulare und Unterlagen ausgefüllt mit in den Natur-Kindergarten.

#### Eingewöhnung:

Bevor Sie sich bewusst für eine Betreuung ihres Kindes in unserem Natur-Kindergarten entscheiden, möchten wir Sie als Eltern kennenlernen.

Für dieses erste Kennenlernen nehmen wir uns gerne Zeit für Sie und ihr Kind.

Bitte vereinbaren Sie mit uns einen Termin – spätestens ein bis zwei Wochen vor der Aufnahme Ihres Kindes, gerne auch früher.

Die Anfangszeit ist nicht nur die spannendste, sondern oft die aufregendste und auch anstrengendste Zeit für Ihr Kind im Natur-Kindergarten.

Eine neue Gruppe wartet mit Neugier auf das neue Kind.

Wichtig ist, dass Sie als Eltern zu dieser Zeit dazu gehören und Ihr Kind in unserem Natur-Kindergarten begleiten. Das kann vielleicht nur für ein paar Tage sein, möglicherweise aber auch eine ganze Weile. Zwei bis drei Wochen planen wir für eine Eingewöhnung ein, denn wie lang die Eingewöhnung dauert, bestimmen nicht die Erwachsenen oder irgendein Konzept, sondern jedes Kind für sich selbst.

Ganz bewusst nehmen wir uns Zeit und beziehen dabei die Kinder der Gruppe ein und unterstützen das neue Kind darin, nicht nur zum Personal, sondern vor allem zu den Kindern Vertrauen zu finden und in der Gruppe anzukommen.

Dies ist aufgrund der Rahmenbedingungen im Natur-Kindergarten, bei dem sich Ihr Kind dann für mehreren Stunden am Tag überwiegend im Freien aufhält, umso wichtiger.

Sobald das Kind angekommen ist, verabschieden wir zunächst für ein paar Minuten oder Stunden die elterliche Begleitperson und steigern diesen Abstand langsam.

Manchmal braucht das mehrere Anläufe. Wichtig ist nicht, dass die Eingewöhnung schnell geht, sondern, dass sie gelingt und vertrauen gefasst wird.

Ein gelungener Abschied zwischen Ihrem Kind und Ihnen beinhaltet immer die Vorbereitungsphase, ein gemeinsames Ritual zum Abschiednehmen, das Hinausbegleiten und den eigentlichen Abschied.

Die Eingewöhnung erfolgt ab dem Aufnahmetag nach den o.g. pädagogischen Anforderungen. Die Gemeinde Frankenhardt als Kindergartenträger weist darauf hin, dass auch für die Eingewöhnungszeit bereits die regulären Kindergartengebühren anfallen, auch wenn Ihr Kind zunächst nur stundenweise und mit Ihrer Begleitung in unserer Einrichtung ist.

**Besonderheiten bei der Eingewöhnung im Natur-KiGa werden noch entwickelt.**

### **1.11 Tagesablauf & Wochenplan**

#### Tagesablauf:

7:30 bis 8:30 Uhr	Ankommen und freies Spielen
8:30 bis 9:00 Uhr	Morgenkreis
9:00 bis 9:45 Uhr	gemeinsam Vespere
10:00 bis ca. 11:30 Uhr	Hofrundgang am Landschaftspflegehof, freies Spiel, themenbezogene Projektarbeit, altersspezifische Angebote, Ausflüge in die naturnahe Umgebung zum Bach, Wald, Wiesen
ca. 11:30 bis 12:30 Uhr	freies Spiel
12:30 Uhr	Abschlusskreis
ab 12:30 bis 13:30 Uhr	Abholzeit und freies Spiel

#### Wochen- und Jahresplanung:

Wir werden nach und nach einen Wochenplan ausarbeiten, der natürlich Wetter- und Jahreszeitenabhängig sein wird und auch immer wieder angepasst wird.

Wir planen zwei bis drei feste Tage, die wir außerhalb des Kindergartengeländes bei Ausflügen in die nähere Umgebung die Natur erleben – an festen Standorten und auch auf Entdeckertour. Dabei lernen wir die Jahreszeiten kennen.

Selbstverständlich planen wir Feste und Rituale im Kindergartenalltag ein – wir feiern gemeinsam Geburtstage und religiöse Feste wie Ostern, Erntedank und Weihnachten.

## **2. Unser pädagogisches Verständnis**

### **2.1 *Schwerpunkte und Besonderheiten***

#### Lernumgebung:

In unserem Natur-Kindergarten arbeiten wir nach den Bildungsempfehlungen von Baden- Württemberg.

Wir stellen sicher, dass jedes Kind in allen Dimensionen frühkindlicher Bildung feinfühlig Unterstützung, passgenaue Anregung und individuelle Begleitung erfährt, und verpflichten uns zu einem ganzheitlichen Bildungsangebot.

Ganzheitliche Bildung bedeutet für uns in jedem Thema alle Bildungsbereiche ein zu beziehen und die Dinge aus ganz unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten.

Körper, Sprache, Mathematik, Kultur und Religion wie auch Musik finden sich in unserem Kindergartenalltag in ganz unterschiedlicher Weise wieder.

Die Ideen und Anregungen zu den Themen in den unterschiedlichen Erfahrungsfelder schöpfen wir aus den Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

Unsere Lernumgebung ist natürlich unser Aushängeschild:

Ein Umfeld, wie uns unser Natur-Kindergarten mit der Nähe zum Landschaftspflegehof bietet, ist der perfekte dritte Erzieher:

Die Natur liegt uns vor Füßen.

Es gibt Bäume und Sträucher, Kräuter, Gemüse und Naschpflanzen.

Offene Flächen wechseln sich mit dicht bewachsenen Bereichen ab.

Die unterschiedlichen Bodenbeschaffenheiten - von Kies und Gestein über Wildblumenwiese bis hin zu Sand, Erde und Humus - bieten unzähligen Kleinstlebewesen Heimat, lassen sich variantenreich bearbeiten und regen zur Bewegung und Entdeckung an.

Wo immer es möglich ist, verlagern wir die Tätigkeiten nach draußen und schaffen geeignete Plätze dafür (z.B. überdachte Bereiche auf unserem Gelände, natürliche Sitzgruppen im Wald, Spielbereiche am Bachlauf, auf Wiesen und Hutungen, etc.).

Unser Natur-Kindergarten-Wagen (Schutzraum) bietet uns Rückzugsmöglichkeiten z.B. bei sehr schlechtem Wetter oder bei Kleingruppenaktivitäten, wenn Kinder umgezogen werden oder als Aufbewahrung von unseren Utensilien.

Unser Garten, der Schutzraum und die Nähe zum Bauernhof bietet den Kindern ein anspruchsvolles Lernfeld.

#### Gruppenpädagogik

Jedes einzelne Kind ist ein Teil unserer Gemeinschaft.

Wir sind ein eingruppiger Kindergarten.

Die Gruppendynamik hat einen eigenen Bildungswert. Es ist ein immerwährender Kreislauf. Kinder kommen und gehen, auch das pädagogische Personal bleibt nicht immer gleich.

Das ist eine Aufgabe der Gesellschaft von morgen: sich als Individuum, aber auch als Teil einer Gemeinschaft verstehen und in größeren Zusammenhängen orientierungs- und handlungsfähig zu sein.

Was kann ich in der Gruppe besser schaffen als allein?

Kinder machen sich auf den Weg ihren Platz in der Gruppe zu finden.

Welche Rolle nehmen sie dabei ein und was machen sie daraus?

### Projektarbeit

Aus den Impulsen der Kinder entstehen gemeinsame Vorhaben. Diese Projekte werden in Kleingruppen oder der Gesamtgruppe gestaltet und können sich in unterschiedlichen Themen differenzieren. Auch Projektgruppen arbeiten interdisziplinär zwischen Personal, Kindern, Räumen und Umgebung. Die Projektarbeit stellt übergeordnete Zusammenhänge dar und ermöglicht schließlich vernetztes Denken und Handeln - sowohl inhaltlich als auch sozial.

## **2.2 Natur prägt**

Gesundes aufwachsen in der Natur:

Die Begegnung mit Natur in ihren verschiedenen Erscheinungsformen – ob im Außenbereich, bei den Tieren, auf dem Acker oder im Wald – erweitert und bereichert den Erfahrungsschatz der Kinder.

Sie lässt die Kinder an einer Welt teilhaben, die nicht didaktisch aufbereitet ist.

Kinder lernen in unseren Einrichtungen verschiedene Elemente und Bestandteile des Lebens kennen wie das Wachstum, die Veränderung und Vergänglichkeit.

Durch naturnahe Spielorte werden natürliche und ökologische Kreisläufe erlebbar.

Naturnahe Pädagogik ist nicht nur für die Entwicklung des Kindes positiv, sondern sie stärkt zudem den Willen zu umweltbewussterem Handeln, indem die Natur für das Kind als bedeutend, schützenswert und wertvoll empfunden wird. Auf dem Bauernhof, in Wald und Wiesen erlebt das Kind die Natur als lebendiges und schützenswertes Gut.

Das Draußen sein unterstützt bei den Kindern den Forscherdrang, das selbstständige Entdecken, Beobachten, Ausprobieren und Erkunden. Dafür bieten naturnahe Spielorte bestmögliche Bedingungen und sind somit als entwicklungsfördernde Ressource zu verstehen.

In der Nähe unserer Einrichtung können die Kinder verschiedene Nutztiere in artgerechter Haltung kennen lernen, sie erleben und begreifen.

Der nahegelegene Landschaftspflegehof als landwirtschaftlicher Schäfereibetrieb ermöglicht Erfahrungsräume, in denen Kinder mit Tieren in regelmäßigen Kontakt kommen. Kinder in dieser Lebensphase sind ausgesprochen interessiert an Tieren und Pflanzen. Diese Offenheit und Sensibilität sind später nicht mehr so ausgeprägt. Neben dem Beobachten und der Begegnung mit Tieren ist es vor allem die Mitarbeit bei der Versorgung der Tiere wie Füttern, Pflegen, Ausmisten, die zu einer nachhaltigen und intensiven Erfahrung führt und damit positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder hat.

Die Kinder lernen im Umgang mit Tieren eine kontinuierliche Verantwortung zu übernehmen und eine emotionale Bindung aufrecht zu erhalten.

Außerdem bietet der Umgang mit Tieren den Kindern taktile Kontaktmöglichkeiten. So können Tiere auf Kinder positiv und beruhigend wirken. Das Prinzip des Gebens und Nehmens findet sich in vielen Situationen wieder, denn Tier und Mensch sind auf einem Bauernhof aufeinander angewiesen.

Natürliche Kreisläufe, sowie ökologische und ökonomische Zusammenhänge werden mit allen Sinnen erfahren:

Die Kinder erfahren beispielsweise, woher die Eier kommen, sammeln die Eier der Hühner, fühlen ob sie frisch gelegt und noch warm sind und verarbeiten sie später weiter.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder erfahren und verstehen, dass ein Bauernhof kein Streichelzoo, sondern auch ein wirtschaftlich arbeitender Betrieb ist.

Wir wollen den Kindern ein realistisches Bild von der Landwirtschaft und der Nutztierhaltung ermöglichen.

Besondere Erlebnisse auf dem Hof sind das Beobachten und Erleben einer Tiergeburt und manchmal auch den Tod eines Tieres

### **2.3 Individualität**

Jedes Kind ist bei uns ein Individuum und wird wertgeschätzt, egal ob es nun eine andere Weltanschauung hat, aus einer außergewöhnlichen Familienform stammt - nur wer „wendig im Kopf“ ist, kann wirklich offen dafür sein und vorurteilsbewusst mit Neuem und Anderem umgehen. Liebevolle und individuelle Begleitung in dieser prägenden Kindergartenzeit ist uns wichtig. Jedes Kind wird bei uns wahr- und ernstgenommen. Einen eigenen Platz im Schutzraum mit persönlichen Gegenständen, wie das Lieblingskuscheltier, sind wichtig um sich wohl und wertgeschätzt zu fühlen.

### **2.4 Gewalt- und Kinderschutzprogramm**

Wird als Anlage noch erarbeitet.

### **2.5 Unser Ansatz**

Die Perspektive der Kinder einnehmen und Ihnen auf Augenhöhe begegnen. In unserer Einrichtung stellen wir den Kindern Handlungsspielräume zur Verfügung, dass sie sich in einer wichtigen, verantwortungsvollen und sozialen Rolle erleben können.  
ICH BIN WER – ICH KANN WAS!

Die Kinder sind die Akteure in unserer Einrichtung. Sie sind Experten/innen Ihrer Lebenswelt. Sie haben das Recht, altersangemessen an der Gestaltung der Prozesse und Inhalte der Kindertagesstätte mit zu planen und mit zu wirken. Aus den Impulsen der Kinder entstehen gemeinsame Vorhaben. Die Fachkräfte schaffen dazu entsprechende Strukturen und Rahmenbedingungen. In der praktischen Arbeit nach diesem Ansatz kommen u.a. folgende Formen und Methoden in Einsatz:

- Freispiel
- Individuelle Einzel-, klein- und Großgruppenbezogene Bildungsangebote
- Projektmethode
- Kinderkonferenzen

Ergebnisse der Kinderkonferenzen werden protokolliert und archiviert.

Die Kinder der Einrichtung erleben Partizipation im Alltag, indem sie bei der Tages- Wochen- und Jahresplanung mit einbezogen werden, z.B. auch bei der Frage „Was kochen wir heute?“. Genauso wie beim Aufstellen von Regeln, die gemeinsam erarbeitet und Ideen, Verbesserungs- oder Änderungswünsche werden gehört, ernst genommen und behandelt. Viele Regeln werden gemeinsam mit den Kindern im Alltag erarbeitet. Regeln, die zum Beispiel die Sicherheit der Kinder und Tiere betreffen, werden den Kindern von den Fachkräften vermittelt.

Die Erzieher/innen nehmen im Dialog mit den Kindern eine vorurteilsfreie, respektvolle und reflektierende Haltung ein. Sie sind Zuhörer, Wegbegleiter und Alltagsgestalter, sie handeln Bedürfnisorientiert und sind offen für Neues. Durch die verschiedenen Methoden werden die Themen der Kinder aufgegriffen und thematisiert. Denn wir sehen die Kinder, als Experten ihrer Entwicklung.

## **2.6 Unsere Haltung**

Wir sind:

- zuversichtlich und fröhlich  
Die pädagogischen Fachkräfte sehen dem Tag mit ihren Kindern zuversichtlich entgegen. Der „gute Ton“, lachen, anerkennende Worte, aufeinander zugehen, sind uns wichtig. In schwierigen Situationen setzen sich die Erzieher/innen dafür ein, gute Lösungen zu finden.
- partizipativ/inklusiv  
Die pädagogischen Fachkräfte suchen das Gespräch mit ihren Kindern und setzen diese bewusst in Entscheidungen mit ein.
- offen  
für Ideen der Kinder, Eltern, Praktikanten, Kooperationspartner
- auf Augenhöhe  
mit Kindern, Eltern, Kollegen

Unser wichtigstes Ziel ist:

Die ganzheitliche Entwicklung von Kindern zu fördern,  
als ein Dreiklang zwischen HERZ, HAND und VERSTAND.

## **2.7 Bildungs- und Entwicklungsbereiche**

Wir arbeiten nach dem Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg. In diesem betrachten wir frühkindliche Bildungsprozesse aus verschiedenen Blickwinkeln. Den Schwerpunkt wird hierbei auf die Perspektive der Kinder gelegt.

Die Leitfragen sind: „Was will das Kind?“ und „Was braucht das Kind?“

Die sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder sind:

- Körper
- Sprache
- Sinne
- Denken
- Gefühl und Mitgefühl
- Sinn, Werte und Religion

### **2.7.1 Körper**

Zu einer gesunden Entwicklung gehört Bewegung. Die Kinder haben im Naturraum viel Bewegungsfreiheit, der zum Turnen, Klettern, Toben und Balancieren anregt. Hier können sie ihr enormes Bedürfnis nach Bewegung ausleben. Bewegung fördert die motorische Entwicklung und ist damit Grundlage für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung. Nicht nur ein gesundes Herz-Kreislauf-System und ein gestärktes Immunsystem sind die Folge einer ausgeprägten Grobmotorik, sie ist ebenso Grundlage für eine funktionierende Feinmotorik. Und so stehen auf die Entwicklung des Körpers und des Geistes in engem Zusammenhang. Kinder, die in ihrer Bewegungsfreiheit massiv eingeschränkt sind, trauen sich weniger zu und sind unsicherer. Wer jedoch in seiner Kindheit auf Bäume klettert und lernen kann nach dem Hinfallen wieder aufzustehen, der gewinnt Sicherheit und Selbstbewusstsein auf für die späteren Jahre. Das Erfahren von Grenzerlebnissen im körperlichen Bereich schafft ein stabiles Fundament für die Bewältigung von (späteren) psychischen Belastungs- und Stresssituationen. Der Aufenthalt in der Natur bietet hierzu die besten Voraussetzungen. Kinder können vielfältige Körpererfahrungen sammeln. In unserem

Naturkindergarten erleben Kinder verschiedene Witterungsverhältnisse und jahreszeitliche Veränderungen. Sie spüren Kälte, Hitze und lernen auf die unterschiedlichen Verhältnisse zu reagieren. So spielen sie im Sommer vielleicht eher im Schatten der Bäume, während der Winter eine sonnenbeschene Lichtung als ideale Spielwiese genutzt wird. Sich bei jedem Wetter in der Natur zu bewegen, stärkt weiterhin das Immunsystem und gerade der Aufenthalt im Wald wirkt besonders stressreduzierend und entspannend.

### **2.7.2 Sprache**

Ein Kind im Kindergarten lernt schnell und leicht, darum sollte es in dieser Zeit in seiner sprachlichen Entwicklung gefördert und unterstützt werden. Die Sprache ist sehr wichtig, damit es die Gefühle, Bedürfnisse und Gedanken in Worte fassen kann, Konflikte verbal lösen, seine Meinung mitteilen und diskutieren kann. Es werden sprachliche und soziale Kompetenzen erweitert. Grundlagen für die Sprachförderung in unserer Einrichtung ist die Orientierung an der kindlichen Entwicklung. Sie ist eingebettet in einem ganzheitlichen Rahmen, ins Alltagsgeschehen integriert. Innerhalb spielerischer Aktivitäten ist das sowohl für ausländische Kinder, als auch für andere ein unbewusstes Sprachtraining. Zur Sprachförderung im Alltag gehört mit das Vorlesen von Büchern, das Reimen, das Singen von Liedern, Kinderkonferenzen, der Morgen- und Abschlusskreis. Durch Wiederholen von Fingerspielen, Kreisspielen, Rollenspielen usw. wird nicht nur die sprachliche Entwicklung gefördert, sondern auch die kognitive.

### **2.7.3 Sinne**

Die Wahrnehmung durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen ist grundlegend für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse. Die Natur bietet eine Fülle von intensiven und nachhaltigen Sinneseindrücken. Durch die Vielfalt der sinnlichen Erfahrungen wird der Mensch beweglich an Körper und Geist. Jeder Stock hat eine andere Oberfläche, modriges Holz riecht anders als frisch geschlagenes, die Geräusche des Waldes, die Farbenpracht oder der kräftige Geschmack einer Brotzeit draußen in der Natur. Diese Eindrücke prägen sich tief in das Gedächtnis des Kindes ein. Natur- und Sachwissen, z.B. über Tiere, Pflanzen, Wetter erfolgt aus erster Hand durch unmittelbares Erleben.

In unserem Naturkindergarten haben Kinder die Gelegenheit:

- ihren Gleichgewichtssinn auf unebenen Untergründen und beim Klettern zu trainieren.
- Gerüche der Wiesen und des Waldes, wie frische Tannennadeln, den humosen Waldboden, aber auch Blüten oder Zapfen wahrzunehmen.
- Frisch zubereitete Lebensmittel oder unser selbst angepflanztes Obst und Gemüse zu schmecken.
- ihren Tastsinn durch spielen mit Naturmaterialien und auch dem aktiven Bauen und Konstruieren zu schärfen.
- ihr Gehör durch das Lauschen nach Vogelstimmen, das Plätschern eines Baches oder das Rauschen der Blätter im Wald sensibilisieren.
- durch aufmerksame Beobachtungen von Nahem und Fernem ihren Sehsinn zu schulen.
- gemeinsam ihre Erfahrungen zu besprechen.

### **2.7.4 Denken**

„Was man einem Kind beibringt, kann es nicht mehr selber entdecken.  
Aber nur das, was es selbst entdeckt,  
verbessert seine Fähigkeit Probleme zu verstehen und zu lösen“

*Jean Piaget*

Die Denkentwicklung beginnt mit der Strukturierung von sinnlichen Wahrnehmungen und Handlungen. Denken beinhaltet alle Fähigkeiten, die ein Kind dabei unterstützen sich seine Welt zu erklären, zu strukturieren, Ereignisse im Sinne eines Ursache-Wirkung-Zusammenhanges vorherzusagen, Theorien zu bilden und Probleme zu lösen. Ausgehend vom einführenden Zitat von Jean Piaget, geht es beim Denken und Lernen jedoch nicht darum, dem Kind nur Fakten zu vermitteln oder etwas zu sagen, was der Erwachsene schon weiß, vielmehr geht es darum, dem Kind die Gelegenheit zu geben, sich Wissen selbstständig zu erschließen, eigene Fehler zu machen und sich so Strategien zu erarbeiten, wie es mit aktuellen und zukünftigen Herausforderungen umgehen kann. Dazu gehört ganz zentral auf das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen.

Was, wie, wodurch, warum, wozu? Der Prozess des Denkens muss unterstützt werden um beispielsweise Phänomene im Alltag und in der Natur auf die Spur zu kommen. Hier bietet der Naturraum unendlich viele Denkanstöße.

In unserem Naturkindergarten haben Kinder die Gelegenheit:

- sich Wissen über Tier- und Pflanzenwelt, als auch das Klima anzueignen
- sich bei Wanderungen und beim Spiel auf dem Gelände orientieren zu lernen.
- Naturmaterialien nach Art und Beschaffenheit zu sortieren.
- Naturmaterialien nach Größe und Menge zu ordnen, Zahlen am Thermometer oder Meterstab abzulesen und somit erste Zahlen- und Zählererfahrungen zu sammeln.
- geometrische Figuren im Wald, beim Konstruieren oder Zeichnen zu entdecken und zu benennen.
- Erfahrungen mit Mustern z.B. beim Legen eines Naturmandalas oder eines Naturwebrahmens zu machen
- Monatsnamen, Wochentage und die Jahreszeiten in gemeinsamen Ritualen wie dem Morgenkreis kennenzulernen.
- Werkzeuge zu nutzen, um eigene Spielzeuge herzustellen.
- beim Experimentieren Naturphänomenen auf die Spur kommen.

Die Kinder erleben Achtsamkeit gegenüber Menschen, Tieren und Pflanzen. Die Natur wird für uns als Schöpfung gesehen, die es zu bewahren gilt.

### **2.7.5 Gefühl und Mitgefühl**

Emotionen gehören ganz natürlich zu unserem Leben und prägen uns und unser Verhalten. Dennoch muss ein jeder lernen, die eigenen und die Gefühle anderer wahrzunehmen und damit angemessen umzugehen. Kinder reagieren in frühen Jahren oft impulsiv. Wenn ein Kind wütend ist, haut es vielleicht mit einem Spielzeug auf den Boden oder schlägt nach einem anderen Kind. Ist es glücklich, rennt es feixend und hüpfend durch den Raum. Das sind erste Impulshandlungen, die zum Großwerden dazugehören und wertzuschätzen sind. Um einen sozial angemessenen Umgang mit den eigenen Gefühlen und Handlungen zu entwickeln, brauchen Kinder Unterstützung von Vorbildern.

Manchmal genügt es, wenn man das Gefühl des Kindes verbalisiert: „Du bist wütend, weil dir ein Spielzeug weggenommen wurde?“ Allein das Nachfragen hilft oft schon, eine Situation zu entspannen. Das Kind erkennt: „So fühlt sich Wut an.“ (Selbstreflexion) und merkt: „Ich werde verstanden.“ Gemeinsam kann man dann überlegen, was man tun kann: ein anderes Spielzeug suchen, fragen ob man gemeinsam spielen kann und vieles mehr. So lernen Kinder, welche anderen Handlungsmöglichkeiten (Resilienz) es gibt, manchmal aber auch, dass man nicht immer alles haben oder gewinnen kann (Frustrationstoleranz). Werden Kinder so gut von Eltern, pädagogischen Fachkräften und anderen Bezugspersonen begleitet, können sie dieses Wissen auch im Umgang mit anderen anwenden und sind so zu Einfühlungsvermögen und Mitgefühl in der Lage.

In unserem Naturkindergarten haben Kinder die Gelegenheit:

- einen wertschätzenden Umgang mit unserer Natur, z.B. eine rücksichtsvolle und nachhaltige Haltung der Fachkräfte, oder durch das Kennenlernen von Tieren und bauen von Nisthilfen usw. zu erlernen.
- Regeln als nachvollziehbar zu erleben, da sie sich an für Kinder erkennbare Notwendigkeiten orientieren, z.B. beim Spielen das Waldgelände nicht verlassen, damit keiner verloren geht oder nicht auf ein Wespennest hauen, damit keiner gestochen wird.
- beim Spielen und Konstruieren zu erkennen, dass man in der Natur meist auf die Hilfe anderer angewiesen ist, so kann ich z.B. ein Waldtippi nur mit vereinten Kräften bauen.
- in demokratischen Prozessen Entscheidungen zu besprechen einander zuzuhören und Ideen zu entwickeln, für Ihre Ideen einzutreten und andere Ideen akzeptieren zu lernen
- beim Spielen, Bauen und Kräfte proben ihre Grenzen kennen zu lernen oder mit Misserfolgen umzugehen.

### **2.7.6 Sinn, Werte und Religion**

Kinder begegnen sich, ihren Eltern und Freunden, neuen Erfahrungen, eben der ganzen Welt offen und neugierig. Zentrale Fragen in der Kindheit sind die nach dem „Warum?“ oder „Wie?“. Mit jeder Antwort und Erkenntnis entwickeln Kinder ihr Bild von ihrer Lebenswelt weiter und strukturieren sie, weisen Dinge einem Sinn zu und entwickeln ein Verständnis dafür, was ihnen und anderen wichtig ist. Im Naturkindergarten machen Kinder mit der belebten und unbelebten Welt insbesondere Erfahrungen und entwickeln eine tiefe Verbundenheit mit der Tier- und Pflanzenwelt, aber auch zu ihren Mitmenschen. Sie erleben als Besucher in der Natur die Wunder der Schöpfung und des Vergehens und die Notwendigkeit eines ressourcenschonenden Umgangs mit unserer Natur.

In unserem Naturkindergarten haben Kinder die Gelegenheit:

- Miteinander und mit den Fachkräften über die Frage des Lebens und der Natur zu philosophieren
- den Entstehungs- und Vergehensprozesse wahrzunehmen, indem sie z.B. die Entwicklung von Froschlaich oder Schmetterlingen beobachten oder ein totes Tier im Wald entdecken.
- die Natur zu schützen und Lebensräume zu schaffen z.B. durch Vermeidung von Müll oder den Bau von Nisthilfen und Astsofas.
- beim Spielen Hilfsbereitschaft und Mitgefühl zu entwickeln.
- christliche Feste und Traditionen im Jahreskalender, wie Oster, Erntedankfest und Weihnachten, kennen zu lernen und zu begehen.
- sich und ihre Meinung in demokratischen Strukturen einzubringen.

## **2.8 *das Freispiel***

Das freie Spiel ist für die Entwicklung im Kindesalter unersetzlich. Hier lernen sie Sozialverhalten und Empathie, sie verarbeiten Erlebnisse, sie üben sich im Nachahmen von Erwachsenentätigkeiten, sie entwickeln Phantasie und Kreativität, sie lernen Probleme zu lösen, sie erforschen ihre Umwelt, können in verschiedene Rollen schlüpfen, sich bewegen und Emotionen ausleben. Kinder brauchen das freie Spielen, um ausgeglichen und zufrieden zu sein. Deshalb nimmt das Freispiel einen großen eil unseres Tagesablaufs ein. In unserem Naturkindergarten prägt hier natürlich auch die Natur das Freispiel.

### **3. Kooperation und Partner**

#### ***3.1 Kooperation der Eltern***

Eine intensive, positive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften ist sehr wichtig und eine der Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit. Deshalb ist es uns wichtig mit den Eltern im Austausch zu sein.

Dabei sind der Kontakt und die Beziehung zu den Eltern von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt.

Regelmäßige Elternabende, Elterngespräche, Entwicklungsgespräche und gemeinsame Aktionen gehören dazu.

Unsere Arbeit soll offen und transparent gestaltet werden.

#### ***3.2 Elternbeirat***

Am Anfang jeden Kindergartenjahres wird der Elternbeirat (möglichst 2 Personen) von den Eltern gewählt. Der Elternbeirat dient als Ansprechpartner für die Eltern und dient als Bindungsglied zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften, sowie dem Träger.

Zudem wird es regelmäßige Elterbeiratsitzungen mit dem Elternbeirat und den pädagogischen Fachkräften geben.

#### ***3.3 Elternabende***

Regelmäßige Elternabende beziehungsweise Informationsveranstaltungen bieten die Möglichkeit, sich über das auszutauschen, was mit den Kindern in der Natur unternommen wird und welche pädagogischen Angebote gemacht werden.

Umgekehrt können die Eltern alle Fragen stellen, die ihnen auf dem Herzen liegen.

Es werden also sowohl organisatorische Dinge gemeinsam besprochen als auch Feste und Ausflüge geplant und pädagogische Fragen bearbeitet.

Außerdem können bei Bedarf auch Referenten zu bestimmten Themen wie Ernährung, Sprachförderung oder zu speziellen Erziehungsfragen eingeladen werden. In diesem Fall kooperieren wir mit den anderen Einrichtungen in der Gemeinde und bieten gemeinsame „große“ Eltern-Informationsveranstaltungen an.

#### ***3.4 Elterngespräche***

Bevor die Kinder die Einrichtung besuchen können, wird es ein Aufnahmegespräch in der Einrichtung geben, in dem alle organisatorischen Fragen und die benötigten Aufnahmeunterlagen besprochen und eingesammelt werden.

Ungefähr ein bis zwei Monate nach der Eingewöhnung wird es ein Eingewöhnungsgespräch geben. Das heißt, es gibt einen Austausch, darüber, wie sich das Kind in der Einrichtung eingelebt hat, welche Kontakte es bereits geknüpft hat, welche Fortschritte oder Verhaltensweisen das Kind zeigt und wie sich das Kind verändert hat; sowohl in der Einrichtung als auch zu Hause.

Ab dem Kindergartenjahr nach der Eingewöhnung, wird es einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch mit einer pädagogischen Fachkraft geben.

Bei dringenden Anliegen oder Fragen, beim Bringen- und Abholen können jederzeit kurze „Tür-Angelgespräche“ stattfinden. Diese dienen dem kurzem und regelmäßigen Informationsaustausch über Alltagsgeschehnissen und besondere Vorkommnisse.

Zusätzlich sind Bedarfsgespräche möglich, bei denen wichtige und grundlegende Dinge besprochen werden können, die eine große Auswirkung auf die Kinder haben.

### **3.5 KiTa-Info-App**

Die Kita-Info-App dient als vorrangiges Kommunikationsmittel zwischen den Eltern und der Einrichtung.

Über die App werden alle wichtigen Informationen an die Eltern in schriftlicher Form verschickt. Die Eltern können Nachrichten an den Kindergarten schreiben und die Kinder abmelden.

Außerdem wird es ein Mobiltelefon geben, über das die Eltern in dringenden Fällen die Fachkräfte vor Ort erreichen können und umgekehrt.

### **3.6 Mithilfe der Eltern**

Elternaktivitäten, das heißt eine aktive Mitarbeit der Eltern, ist im Bereich des Naturkindergartens besonders wichtig.

Es wäre wünschenswert, dass die Eltern die Arbeit des Naturkindergartens tatkräftig unterstützen. Dies kann beispielsweise geschehen durch Arbeitseinsätze, wie anfallende Arbeiten am Bauwagen oder auf dem Grundstück, bei der Planung und Durchführung von Ausflügen, Festen und Projekten oder auch bei Veranstaltungen zur Öffentlichkeitsarbeit, bei Spendenaktionen und Ähnlichem.

Um einen Einblick in unsere Arbeit zu bekommen bieten wir den Eltern an, zu hospitieren.

So erhalten die Eltern einen Einblick in den Tagesablauf des Kindes und des Kindergartens, können das Gruppengeschehen miterleben und Zusammenhänge besser verstehen.

Nach Absprache mit dem Kindergarten-Team können Eltern einen Tag im Jahr mit ihrem Kind in der Gruppe verbringen.

### **3.7 Kooperationspartner**

Unser Natur-Kindergarten kooperiert natürlich mit der Grundschule Frankenhardt in Gründelhardt sowie unseren weiteren Gemeindecindergärten Gründelhardt, Honhardt und Oberspeltach. Darüber hinaus stehen wir natürlich stets in enger Absprache mit unserem Träger, der Gemeinde Frankenhardt und mit dem Schäfer des Landschaftspflegehofs, Marc Wroblewski, dessen Hofstelle wir regelmäßig besuchen.

Weitere Kooperationspartner sind:

- Förderschulen und die Sprachheilschule
- der für Frankenhardt zuständige Förster des Forstamtes
- das Gesundheitsamt des Landratsamtes (für die ESU-Untersuchungen, Jugendzahnpflege, Beratung bei Infektionskrankheiten, usw.)
- der Kirchengemeinde Gründelhardt-Oberspeltach
- die Fachschulen für Sozialpädagogik Schwäbisch Hall und Crailsheim
- bei Bedarf: das Jugendamt des Landratsamtes Schwäbisch Hall
- die Frühförderstellen (Offenen Hilfe im Landkreis Schwäbisch Hall, z.B. für eine Integrationskraft)
- Ärzten /Therapeuten
- das Veterinäramt des Landratsamtes (im Hinblick auf unsere Bauernhofbesuche)
- die zahlreichen örtlichen Vereine
- unsere örtlichen Firmen in Frankenhardt

### **3.8 Beschwerdemanagement**

Die Wünsche, Anregungen, aber auch Kritik oder Beschwerden der Eltern sind für uns wichtige Informationen, um unsere Qualität als Einrichtung ständig zu kontrollieren und weiterzuentwickeln.

Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit ihre Beschwerden persönlich oder über den Elternbeirat, auf Wunsch vertraulich oder anonym, mündlich oder schriftlich vorzubringen.

### **3.9 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule / Kooperation Grundschule**

„Schulreife ist das Ergebnis einer erfüllten Kindheit“

*Armin Krenz*

Der Wechsel vom Kindergarten in die Schule ist ein besonderer Schritt im Leben eines Kindes und seiner Eltern. Die Kinder werden von uns auf die Schule vorbereitet.

Wir kooperieren hierzu eng mit der Grundschule Frankenhardt in Gründelhardt und sind im engen Austausch mit der Kooperationslehrerin der Grundschule.

Auch besuchen wir die Grundschule mit unseren Vorschulkindern für einige Tage.

Zur Vorbereitung der Kinder auf die Grundschule gibt es Treffen und Angebote.

Da wir schwerpunktmäßig in Projekten arbeiten werden immer altersgerechte Aufgaben und Herausforderungen für die Großen dabei sein.

Dabei entwickeln sie:

- emotionale Kompetenzen ( z.B. Belastbarkeit, Frustrationstoleranz, Optimismus..)
- kognitive Kompetenzen wie z.B. Konzentrationsfähigkeit, auditive und visuelle Merkfähigkeit, Lerninteresse
- soziale Kompetenzen wie Regeln einhalten, konstruktives Konfliktlösendes Verhalten
- motorische Kompetenzen wie Körpergefühl, Finger,-Handgeschicklichkeit, kinästhetische Wahrnehmung.

Auch für die Fachkräfte wird es immer ein Erlebnis sein, die „Großen“ ziehen zu lassen.

Um dieses Erlebnis zu feiern wird es für die zukünftigen Schulkinder ein besonderes Fest geben, um sie „ gebührend“ zu verabschieden. Je nach Interesse und Wünschen der Kinder wird diese Abschiedsparty individuell gestaltet.

## **4. Qualitätsmanagement**

### **4.1 Konzeption und Kinderschutzkonzept**

Sowohl unser Konzeption als auch das Kinderschutzkonzept werden regelmäßig überarbeitet.

### **4.2 Fortbildungen, Aus- und Weiterbildungen**

Der Pädagogische Tag, der einmal jährlich – meist in Kooperation mit den übrigen Gemeindekindergärten - stattfindet, dient zur Reflexion, Weiterentwicklung und Planung. In unserem Natur-Kindergarten arbeiten fachlich qualifizierte ErzieherInnen und Fachkräfte, welche regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen.

### **4.3 Räumliche Bedingungen und Ausstattung**

Unser Naturkindergarten verfügt über einen Schutzraum, einen dafür extra konzipierten Bauwagen. Wir halten uns hauptsächlich im Freien auf. Wir verfügen über ein Toilettenhäusle (mit Schmutzwasserentwässerung). Nach der Toilette waschen die Kinder sich die Hände mit Wasser und Flüssigseife/Teebaumöl.

### **4.4 Dokumentation**

Bei uns steht jedes Kind im Mittelpunkt. Entwicklung ist ein zentrales Thema.

Im Kindergartenalter passiert so viel und diese Entwicklungsschritte werden für jedes Kind in einem (digitalen) Kinder-Ordner („Portfolio-Ordner“) gesammelt und auch schriftlich festgehalten. Zusätzlich werden wir Fotos u. ä. im Portfolio-Ordner speichern.

Im Rahmen des jährlichen Entwicklungsgesprächs werden mit den Eltern die dokumentierten Entwicklungsschritte ihres Kindes besprochen.

### **4.5 Pädagogische Qualität / Team & Team-Sitzungen**

In unserem Natur-Kindergarten arbeiten qualifizierte pädagogische Fachkräfte sowie Zusatzkräfte wie Praktikanten, FSJler usw.

Der vorgeschriebene Mindestpersonalschlüssel wird eingehalten; damit wird gewährleistet, dass die Kinder stets von Fachkräften betreut werden.

Unsere Fachkräfte bilden sich regelmäßig fort, um so dauerhafte eine zeitgemäße, qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit gewährleisten zu können.

Im Rahmen des jährlichen Pädagogischen Tages und bei Bedarf darüber hinaus, arbeiten wir an der Reflexion und Weiterentwicklung der Konzeption und der Pädagogischen Arbeit in unserem Natur-Kindergarten.

Unsere Fachkräfte nehmen regelmäßig an Erste-Hilfe-Kursen teil.

Eine gelungene Teamarbeit spiegelt sich im Alltag mit unseren Kindern wieder.

Eine kurze Teamrunde, um einen Wochenüberblick über Termine und Besonderheiten der Woche zu haben, findet bei uns regelmäßig statt.

Darüber hinaus kommt unser Team regelmäßig für ca. 1 bis 2-stündige Team-Besprechungen zusammen sowie nach Bedarf.

In Teambesprechungen planen wir gemeinsam den Kindergarten-Alltag, besprechen z.B. Projekte, pädagogische Angebote, planen Feste, klären Probleme / Konflikte, führen Fallbesprechungen durch, stimmen Themen, Termine usw. ab.

Auch interne Angelegenheiten mit dem Träger können hier ausgetauscht werden.

Teamarbeit bedeutet für uns:

Wir sind:

- motiviert und engagiert
- offen, ehrlich und respektvoll zueinander
- wir bringen unterschiedliche Fachkompetenzen und Stärken mit
- wir unterstützen uns gegenseitig
- wir tragen gemeinsam die Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder

In unserem pädagogischen Handeln stimmen wir uns über die konkreten Ziele, Inhalte und Methoden untereinander ab.

Unser Anspruch ist es, die eigene Qualität immer wieder zu überprüfen und den Gegebenheiten anzupassen.

## **5. Schlusswort**

Wir freuen uns, einen Natur-Kindergarten in Frankenhardt anbieten zu können.

Diese vorläufige Konzeption des Natur-Kindertagens Frankenhardt wurde von Frau Margit Brenner, Erzieherin, Frau Judith Gaber, Erzieherin und Simone Gahm, Hauptamtsleiterin erstellt und wird nach Inbetriebnahme der Einrichtung von den dortigen Fachkräften überarbeitet und an die tatsächlichen Bedürfnisse der Einrichtung angepasst.

---

Frankenhardt, den 08.01.2025

Simone Gahm

*(Hauptamtsleiterin)*

*für den Kindertagenträger Gemeinde Frankenhardt*